

**Sonder-Abdruck.**

# Amtsblatt

der k. k.

Reichshaupt- und  Residenzstadt Wien.

Erscheint jeden Dienstag und Freitag abends.

Nr. 13.

Freitag den 12. Februar 1915.

Jahrgang XXIV.

## Wien während des Krieges.

(Siebente Folge.)

Über ein halbes Jahr dauert nun der entsetzliche Krieg, zu dem sich Englands Profitgier, Frankreichs Rachsucht und Rußlands unersättliche Eroberungslust unter nichtigen Vorwänden zusammengefunden haben, um die beiden bloß auf ihre friedliche Entwicklung bedachten Centralmächte Europas politisch und wirtschaftlich zu vernichten.

Unberechenbaren Schaden und unsägliches Weh haben die Friedensstörer bereits über alle Welt gebracht, ihrem Ziele sind sie aber bisher nicht näher gekommen.

Deutschland und Österreich-Ungarn stehen in unerschütterlicher Wehrkraft allseits gegen den Feind und haben ihre Waffen tief in sein Land getragen.

Wirtschaftlich aber haben wir bisher unter dem Kriege nichtmehr gelitten als unsere Angreifer und die — Neutralen.

Österreichs Volkswirtschaft offenbart in dieser schweren Zeit eine unerwartete Stärke.

Ein Zeichen dafür ist die Tatsache, daß die Spareinlagen bei den Wiener Kreditinstituten im Jahre 1914 von 1583 nur auf 1556, also nur um 27 Millionen Kronen zurückgegangen sind und daß auch sonst der Geldstand der Wiener Banken, obwohl auf die Kriegsanleihe bereits 80 Prozent einbezahlt worden sind, nach wie vor ein außerordentlich flüssiger ist. Erste Bankakzepte stellen sich auf 3½ Prozent und Lombardgeld ist im Privatverkehre bis zu 1 Prozent unter dem Belehnungssatze des Noteninstitutes erhältlich.

Auch die andauernd guten

## Steuereingänge

sind ein **günstiges Zeichen**. Die Dezembereingänge des Wiener städtischen Steueramtes betragen an Staatssteuern,

und zwar:

	1913	1914
Grund- und Gebäudesteuer . . . . .	941.968 K 24 h	1,356.491 K 42 h
Erwerbsteuer . . . . .	1,650.566 " 28 "	1,450.606 " 17 "
Rentensteuer . . . . .	878.976 " 40 "	790.997 " 75 "
Einkommensteuer . . . . .	10,130.072 " 94 "	14,939.269 " 31 "
Besoldungssteuer . . . . .	306.838 " 41 "	417.550 " 37 "
Tantiemenabgabe . . . . .	—	69.960 " 35 "
Militärtage . . . . .	79.532 " 79 "	143.741 " 03 "
Berzugszinsen . . . . .	44.278 " 75 "	48.424 " 51 "
an Landesumlagen	1,316.000 " — "	1,217.000 " — "
an Gemeindeumlagen	2,056.000 " — "	2,177.000 " — "
an sonstigen Zahlungen	88.766 " 94 "	30.959 " 09 "
<b>zusammen</b> . . . . .	<b>17,483.000 K — h</b>	<b>22,642.000 K.</b>

Die Dezembereinnahmen des Jahres 1914 waren somit

**um 5,159.000 K höher**

als die des Vorjahres.

Die Steuereingänge des ganzen Jahres 1914 beim Wiener städtischen Steueramte waren

**um 21,237.000 K höher**

als die des Jahres 1913, und zwar wurden vereinnahmt: an Staatssteuern:

	1913	1914
Grund- und Gebäudesteuer . . . . .	52,443.544 K 41 h	53,538.283 K — h
Erwerbsteuer . . . . .	46,221.475 " 76 "	45,519.937 " 49 "
Rentensteuer . . . . .	3,716.807 " 37 "	4,052.766 " 17 "
Einkommensteuer . . . . .	40,787.083 " 35 "	56,904.154 " 53 "
Besoldungssteuer . . . . .	1,760.418 " 74 "	2,835.852 " 34 "
Tantiemenabgabe . . . . .	—	1,362.518 " 66 "
Militärtage . . . . .	1,502.301 " 08 "	1,317.526 " 37 "
Berzugszinsen . . . . .	526.558 " 71 "	569.789 " 34 "
an Landesumlagen	36,550.000 " — "	37,198.000 " — "
an Gemeindeumlagen	75,453.000 " — "	77,004.000 " — "
an sonstigen Zahlungen	3,542.081 " 82 h	3,437.172 " 10 "
<b>zusammen</b> . . . . .	<b>262,503.000 K — h</b>	<b>283,740.000 K.</b>

An Arbeitsgelegenheit war auch in den letzten vier Wochen kein Mangel, wie aus dem folgenden Ausweise des städtischen

## Arbeits- und Dienstvermittlungsamtes

hervorgeht.

## Arbeitsvermittlung

	28. Dezember 1914 bis 23. Jänner 1915 Stellen- angebote	Stellen- gesuche	Ber- mittlungen
Metallverarbeitung, Maschinen u. . . . .	398	456	356
Holzverarbeitung . . . . .	252	353	240
Baugewerbe und Spengler . . . . .	169	204	167
Leber- und Textilindustrie, Tapezierer, Papier- und graphische Fächer . . . . .	117	106	74
Kleidermacher . . . . .	234	252	215
Hotel- und höheres Arbeitspersonal . . . . .	92	341	89
Fleischhauer und Fleischselcher . . . . .	141	116	104
Bäder . . . . .	580	747	501
Kaffeefieder . . . . .	728	833	674
Verkehrsbedienstete und nicht quali- fizierte Arbeiter . . . . .	2351	2360	2306
Gewerbliche Frauenarbeit . . . . .	376	585	356
Lehrlinge . . . . .	43	41	25
<b>Summe</b> . . . . .	<b>5481</b>	<b>6384</b>	<b>5107</b>
<b>Dienstvermittlung</b> . . . . .	<b>7207</b>	<b>7653</b>	<b>5885</b>
<b>Zusammen</b> . . . . .	<b>12688</b>	<b>14037</b>	<b>10992</b>

Es konnten also für 80 Prozent der Arbeitssuchenden Stellen vermittelt werden.

Auch die **Stellenlosigkeit in den sogenannten Intelligenzberufen** erwies sich weit geringer, als man anfangs besorgt hatte. Bei der Fürsorgestelle für Privatbeamte und Handelsangestellte sind von Mitte Oktober 1914 bis Mitte Jänner 1915 rund 3500 Unterstützungsgesuche eingelaufen, von denen über 3000 aufrecht erledigt wurden. Der Unterstützungsaufwand für die Zeit vom 1. November bis 15. Jänner betrug fast 250.000 K.

Entsprechend den nicht ungünstigen Erwerbsverhältnissen war auch die Zahl der Personen, welche die

## unentgeltliche Ausspeisung

durch die Gemeinde in Anspruch nahmen, bisher nicht sehr beträchtlich, sie betrug am 16. Jänner 34.813 zum überwiegenden Teile schulpflichtige Kinder, die auch in sonstigen Zeiten dieser Unterstützung teilhaftig werden.

Die seit Kriegsbeginn bis Ende Jänner 1915 für die Ausspeisung aufgewendeten Kosten beliefen sich auf 660.000 K.

Die Zahl der

## Wohnungskündigungen

im Dezember 1914 betrug 3749 gegen 3782 im Dezember des Vorjahres. Dankenswerte Dienste auf dem Gebiete des Wohnungswesens leistete das unter Leitung des Ministers a. D. Dr. v. Wittel stehende

## wirtschaftliche Hilfsbureau der Gemeinde Wien,

dem es in sehr vielen Fällen gelingt, zwischen Wohnungsgewerbern und Mietern einen Ausgleich zu vermitteln.

Ein nicht ungünstiges Bild von den allgemeinen Verhältnissen in Wien gibt auch der

## Verkehr auf den städtischen Straßenbahnen.

Anfangs mußte, da von den 12.000 Bediensteten 5000 zur Kriegsdienstleistung einberufen wurden, die Fahrtleistung allerdings um ein Viertel gegen das Vorjahr herabgesetzt werden. Durch Einstellung von Ersatzpersonal ist es jedoch gelungen, den Verkehr wieder so weit zu steigern, daß er jetzt nur um ein Zehntel hinter dem vorjährigen zurückbleibt. Abgesehen von den zahlreichen Beförderungen von Truppen, Verwundeten und Kranken, von Munition, Verpflegungsartikeln, Marktwaren und Materialtransporten in Sonderzügen und abgesehen von den fast 4 1/2 Millionen Freifahrtgästen wurde die städtische Straßenbahn im Dezember 1914 von **27 1/2 Millionen zahlenden Fahrgästen** benützt, d. i. nur um 3 Prozent weniger als im Dezember 1913.

Die

## Lebensmittelversorgung

Wiens war auch im Jänner 1915 im allgemeinen eine **ausreichende**, wenn auch einzelne Bedarfsgegenstände im Preise gestiegen sind. Nur die Mehlerzeugung hat sich noch immer nicht gebessert, da das Verhältnis der Wiener Höchstpreise zu den in anderen Kronländern und in den ungarischen Komitaten geltenden Höchstpreisen für Getreide und Mehl den reellen Handel fast zänzlich unterbindet und die Regierung trotz des Drängens der Wiener Gemeindeverwaltung bisher noch kein Mittel gefunden hat, um Abhilfe zu schaffen.

Die Gemeinde Wien hat deshalb eine große Menge Mais für den Bedarf der Wiener Bevölkerung sichergestellt und, um diesem ungewohnten Nahrungsmittel bei der Bevölkerung leichter Eingang zu verschaffen, werden an der Rückseite der Straßenbahnfahrkarten und auch sonst in geeigneter Weise Kochrezepte für die Verwendung von Maismehl zur allgemeinen Kenntnis gebracht.

An **Fleisch** war in Wien auch im Jänner noch **kein Mangel** und die Zufuhr mit Rücksicht auf den Bedarf der für das Militär arbeitenden Konservenfabriken sogar weit größer als sonst.

Auf dem

## Schlacht- und Stechviehmarkte St. Marx

stellte sich Auftrieb und Zufuhr im Jänner im Vergleiche zu demselben Monate des Vorjahres folgendermaßen:

	1914	1915
Rinder . . . . .	16.860 Stück	29.511 Stück
Kälber . . . . .	24.122 „	20.342 „
Lämmer . . . . .	2.356 „	1.568 „
Schafe . . . . .	3.216 „	1.773 „
Schweine . . . . .	76.301 „	71.542 „

In der

## Großmarkthalle

wurden im Jänner zugeführt:

	1914	1915
Rindfleisch . . . . .	1,989.871 Kilogramm	1,868.194 Kilogramm
Kalbfleisch . . . . .	71.118 „	15.282 „
Schafffleisch . . . . .	24.086 „	1.484 „
Schweinefleisch . . . . .	1,362.614 „	925.396 „
Kälber . . . . .	17.243 Stück	8.881 Stück
Schafe . . . . .	1.289 „	919 „
Schweine . . . . .	4.209 „	5.283 „
Lämmer . . . . .	137 „	203 „

## Auf den Märkten

betrug die Zufuhr im Jänner:

	1914	1915
an Gemüse . . . . .	47.015 Meterzentner	55.260 Meterzentner
„ Kartoffel . . . . .	19.321 „	23.328 „
„ Obst . . . . .	12.450 „	24.884 „
„ Butter . . . . .	877 „	2.075 „
„ Eier . . . . .	1,758.481 Stück	1,412.757 Stück

Die **Milchzufuhr** durch die Bahnen belief sich auf 24,601,642 l; außerdem wurden durch die in Wien befindlichen Milchwirtschaften und durch Wagenzufuhren aus der näheren Umgebung nicht unbedeutende Milchmengen abgesetzt.

Die **Kohlenversorgung** war im Jänner eine vollkommen zureichende. Auf dem Nordbahnhofe wurden 187.823 t zugeführt, 158.819 t abgeführt, der Vorrat Ende Jänner betrug 80.285 t gegen 85.509 t im Jänner des Vorjahres.

Die

## Kleinhandelspreise

der wichtigsten Bedarfsgegenstände stellte sich im Jänner dieses Jahres, verglichen mit dem Vorjahre, nach den Erhebungen des städtischen Marktamtes wie folgt:

	1914	1915
	Kronen	Kronen
Rindfleisch . . . per Kilogramm	1.60 — 2.60	1.80 — 2.80
Schweinefleisch „ „	1.60 — 3.00	2. — 3.20
Pferdefleisch . . „ „	0.68 — 1.20	0.96 — 1.40
Schweineeschmalz „ „	1.76 — 2.00	2.40 — 2.80
Schweinespeck „ „	1.54 — 2.00	2.40 — 2.80
Teebutter . . . „ „	3.20 — 4.00	3.60 — 4.80
Kochbutter . . . „ „	2.20 — 3.00	2.90 — 3.60
Margarine . . . „ „	1.80 — 2.00	1.90 — 2.30
Vollmilch . . . „ Liter	0.26 — 0.32	0.28 — 0.34
Kochmilch . . . „ „	0.20 — 0.26	0.20 — 0.26
Eier, frische . . . „ Stück	0.10 — 0.14	0.11 — 0.18
Eier, konservierte „ „	0.08 — 0.11	0.10 — 0.14

	1914 Kronen	1915 Kronen
Weizenauszug- mehl per Kilogramm	0.36 — 0.38	0.80 — 0.88
Weißbrot . . . . .	0.288 — 0.408	0.47 — 0.598
Schwarzbrot . . . . .	0.268 — 0.398	0.423 — 0.571
Reis . . . . .	0.44 — 0.82	0.66 — 1.00
Sauerkraut . . . . .	0.20 — 0.24	0.20 — 0.32
Bohnen . . . . .	0.40 — 0.64	0.64 — 1.00
Erbsen . . . . .	0.40 — 0.68	0.76 — 1.60
Zucker . . . . .	0.82 — 0.96	0.86 — 0.96
Petroleum . . . . . Liter	0.26 — 0.36	0.50 — 0.64
Steinkohle . . . . . 50 kg	1.76 — 2.12	2.20 — 2.50

Empfindlich gestiegen sind die Preise für Mehl, Reis, Hülsenfrüchte, Fette, Petroleum und Kohlen, zum Teile weniger aus Mangel an Borräten als insolge der Verkehrsschwierigkeiten und der durch die Besorgnis weiterer Preissteigerung veranlaßten starken Versorgung der Haushaltungen.

Die

## Gesundheitsverhältnisse

waren im Jänner im allgemeinen der Jahreszeit entsprechende. Unter den ansteckenden Krankheiten sind bedauerlicherweise auch Blatternfälle in größerer Zahl zu verzeichnen, was bei einer Kriegführung in Russisch-Polen mit Sicherheit zu erwarten war. Die trotz des Mangels eines Impfwanges starke Beteiligung der Bevölkerung an der öffentlichen Impfung gibt aber die Beruhigung, daß auch diese Krankheit keinen größeren Umfang annehmen wird.

Die **Krankebewegung** in den öffentlichen und privaten Zivilspitälern, einschließlich der daselbst gepflegten Militärpersonen, gestaltete sich im Jänner folgendermaßen:

Krankenstand am 27. Dez. 1914	11.820	am 27. Dez. 1913	7.870
Zuwachs bis 23. Jänner 1915	10.993	" "	10.046
Abgang bis 23. Jänner 1915	10.147	" "	8.333
Todesfälle . . . . .	861	" "	871
Schließlicher Stand . . . . .	11.785	" "	8.712

Die **Sterblichkeit** der ortsansässigen Bevölkerung war eine normale und unbedeutend größer als im selben Monate des Vorjahres.

In der Vorwoche hatte ich Gelegenheit, über Einladung des k. u. k. Ober-Kommandos **die Wiener Truppen auf dem nördlichen Kriegsschauplatz zu besuchen**, ich kam bis zu unserer Front am rechten Ufer der Nida.

Die Straße, welche von Krakau nach Warschau zieht, ist — soweit ich sie befahren und begangen habe — im tadellosen Stande.

Im weiten Etappenraume konnte ich **musterhafte Ordnung** wahrnehmen, die Truppen an der Front sind von **ernstem Pflichtbewußtsein** durchdrungen und von **ruhiger Zuversicht** erfüllt.

Die **Soldaten** sind mit warmen Winterjachen reichlich versorgt, ihre Verpflegung entspricht allen Anforderungen, noch bis zur Feuerlinie habe ich frisch geschlachtetes Fleisch in den Feldküchen bereiten gesehen.

Die **Feldspitäler** sind von musterhafter Ordnung und Reinlichkeit, haben ausgezeichnete Ärzte und tüchtiges Pflegepersonal.

Ich brachte den Soldaten die Grüße ihrer Vaterstadt und tausende Grüße wurden mir an ihre Lieben zu Hause mitgegeben.

Der Bürgermeister der k. k. Reichshaupt- und Residenzstadt Wien:

**Dr. Richard Weiskirchner.**